

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 43

Artikel: Schöne Aussichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Herr Traugott Unverstand,
 Sie haben sich ganz gehörig verrannt.
 Im Fremdwörterbuch steht präzise,
 Was eine Paraphrase ist.*)
 Zur Parassinkerze brauchen Sie nicht
 Zu werden, ich rat' Ihnen galant.
 Bedenken Sie Ihre Sinanzen nicht?
 Sie wären beim jetzigen Teurungswind
 Allzurast abgebrannt.
 Wollen Sie sich durchaus paraphieren,
 Brauchen Sie nicht sich zu metamorphieren,
 Denn Sie taten's ja mit fleißiger Hand,
 Als Sie sich unterschrieben: Traugott Unverstand.

Geliebter Traugott, wie unvermittelt
wirfst du allhier herunterkapitelt.
Nun rohere dich und kämpf' den Gegner nieder.
Wenn man dich slicht, dann seche ruhig wieder;
Denn böse Menschen hassen deine Lieder.

Wer seine eigenen Leistungen als Höchstmäß betrachtet und alles, was außer seiner selbst geschieht, verachtet, leidet am gefährlicheren Cäsarenwahn als irgend ein Irrenhausinsasse.

Dummheit kann man entschuldigen, denn für sie ist der Träger nicht allein verantwortlich, sondern auch seine Vorfahren haben daran Anteil. Eitelkeit und Dünkel aber sind unentschuldigbar, denn sie bilden die eigene Tugend zum äußerlichen Erziehungs- und Unterrichtsergebnis.

Die zügigste Entschuldigung für gesellschaftliche und berufliche Verfehlungen wird trotz ihrer hervorragenden Entschuldbarkeit fast nie angewendet, weil sie die Eitelkeit und den Dünkel verletzt. Sie heißt: „Ich war und bin zu dumm dazu!“

Tobechodonofor

überall ist — Mehrzahl: .
Zehn Singer laufen an meinen Händen,
ganze neun Branken sind wir dem Meßger schuldig,
acht ganze Kinder umspielen mich, Klippe,
sieben lange Tage hat die Woche,
sechs Brotkarten fehlen uns täglich,
ganze fünf Löcher habe ich heute in meinen Taschen
gefunden,
vier ganze, doch leere Ecken hat unsere Vorratskammer
(meine Frau wird sie wohl irgendwo gehamstert haben),
drei „ganze“ Mahlzeiten soll es täglich geben,
ganze drei Schieber habe ich gestern verhaufen (sie sind
nicht mehr ganz „ganz“) und . . . nur
ein einziger, einziger Branke ruft in meinen
elf Taschen herum.

Meier: Ich sah in den Modejournalen, daß die Röcke in der nächsten Saison länger getragen werden sollen.

Müller: Gottseidank! Meine Frau trägt sie jetzt niemals länger als zwei Mal! Saison

Stampfenbachstrasse — Nahe Hauptbahnhof
Erhöhte Lage mit schattigem Garten und Terrasse.
 Gesellschaftssäle, Kegelbahn und Billard.
Spezialität: Vaduzer, Walliser, Seewen und Burgunder. —
 Wädenswiler Pilsner. — Gute bürgerliche Küche.
 1705 Inhaber: **Franz Nigg.**

Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstraße
Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!
 E. Hiai.

Rendez-
vous
d. Fremden-
welt

Inh.: A. RAUCH, früher Café Rigi. 1815